

Vorwort zur 16. Auflage

Vor mehr als einem halben Jahrhundert hat Prof. Dr. med. Klaus Holldack die 1. Auflage zur vorliegenden Einführung in die unmittelbare Krankenuntersuchung herausgegeben. Seitdem haben der Gegenstand und das Anliegen des Buches ihre Bedeutung nicht verloren. Zwar machen die vielfältigen Möglichkeiten apparativer Diagnostik vieles von dem, was hier dargestellt wird, scheinbar überflüssig – mindestens im hochgerüsteten Bereich großer Krankenhäuser und Kliniken. Aber die weit überwiegende Zahl primärer ärztlicher Untersuchungen muss ohne technische Instrumente durchgeführt werden, sei es in der Arztpraxis oder in der ambulanten häuslichen oder in der Notfall-Versorgung oder auch in der Aufnahmestation einer Klinik: mittels genauen Beobachtens, Betastens, Beklopfens oder des Abhorchens, also der Inspektion, Palpation, Perkussion und Auskultation. Dafür ein Verständnis und zugleich die Freude zu vermitteln, die die direkte Krankenuntersuchung im Hinblick auf den diagnostischen und den kommunikativen Nutzen bieten kann, ist nach wie vor ein Anliegen des Buches.

Blieben die Methoden der direkten Untersuchung am Krankenbett über die Jahre hin auch gleich, so ändern sich doch – auch unter dem Einfluss der apparativen Diagnostik – die Lerngewohnheiten der Studierenden. Die stärkere Bindung an die optische Aufnahme des zu erlernenden Stoffes macht ein neues Schriftbild, ein neues Layout von Lehrbüchern erforderlich. Dem versucht das Buch durch zahlreichere Tabellen und z. T. schematische Abbildungen nachzukommen. Derartige Änderungen eines bewährten Lehrbuches vollziehen sich allmählich. So zeigen Bild und Text noch immer vieles von dem Gesicht vorausgehender Auflagen.

Es ist aber nicht das allein, was die Tradition des Büchleins ausmacht. Der didaktische und pädagogische Impetus des engagierten Klinikers Prof. Holldack sollte auch nach über 50 Jahren des Fortbestandes des Buches spürbar sein. Mit großem Dank und Achtung fühlt sich der Verfasser, dem seit der 10. Auflage die Fortführung anvertraut wurde, Holldacks Anliegen verpflichtet. Es geht uns um die Zuwendung zum kranken Menschen, der nicht nur als Objekt der Untersuchung, sondern auch als Subjekt seines Krankseins in den Blick kommen soll.

Mein besonderer Dank gilt meinen beiden Mitautoren Prof. Dr. Martin Fischer und Prof. Dr. Martin Gebel für die kompetente, kollegiale Zusammenarbeit und Sorgfalt bei der Überarbeitung der beiden Kapitel zur Untersuchung der Gefäße und des Abdomens und Urogenitalsystems.

Vorwort zur 16. Auflage

Auch möchte ich Frau Carolin Frotscher und Herrn Dr. Jochen Neuberger vom Thieme Verlag herzlich danken für die anregende, harmonische und konstruktive Betreuung bei der erneuten Überarbeitung dieses Traditionsbuches.

Möge das Buch auch in der 16. Auflage zu Nutzen und Freude für die Lernenden dienen.

Braunschweig, Januar 2014

Prof. Dr. med. Klaus Gahl
ehem. Chefarzt am Klinikum Braunschweig